

Mitteilung

öffentlicher Teil

Gremium	Datum
Ausschuss Kunst und Kultur	30.10.2012

Sachstandsbericht Archäologische Zone / Jüdisches Museum

Grabung

- **Südlicher Rathausplatz**
Die Grabungsarbeiten im bereits geöffneten Bereich sind größtenteils abgeschlossen, die Erweiterung der Fläche bis zur südlichen Grabungsgrenze in der Mitte der Straße Obenmarspforten steht noch bevor. Aufgrund der noch andauernden verwaltungsinternen Abstimmung wegen der damit verbundenen Straßensperrung hat sich diese verzögert. Hier sollen in einem ersten Schritt nur die Oberkanten der Fassadenmauern der ehemals dort stehenden Häuser freigelegt werden. Diese werden ca. 60 bis 80 cm unter dem Straßenniveau vermutet. Die exakte Lage dieser Mauern konnte bislang nicht sicher aus schriftlichen Quellen oder Karten belegt werden. Diese Grabungserweiterung dient neben archäologisch-historischen Erkenntnissen auch der Erlangung notwendiger Planungsinformationen für die Architekten und Statiker.
Aufgrund des verzögerten Baubeginns ist es unabdingbar geworden, große Teile der Sicherung der Grabungsgrenzen aufwändig zu erneuern sowie eine erneute Wintersicherung der Grabungsfläche vorzubereiten. Besonders sensible Bereiche müssen durch temporäre Sicherungsmaßnahmen gegen Beschädigungen durch ungünstige Witterung geschützt werden.
- **Nördlicher Rathausplatz**
In den bereits geöffneten Bereichen zwischen Rathauslaube und Spanischem Bau konnten die Erkenntnisse zur Topographie weiter vertieft werden. Aus den Verfüllungen der Keller des mittelalterlichen jüdischen Viertels in diesem Bereich stammen weitere überraschende Funde aus der mittelalterlichen und antiken Lebenswelt.
- **neue Informationsbanner**
Einige alte und abgenutzte Informationsbanner am Zaun der Grabungsfläche wurden überarbeitet und erneuert und im Zuge dessen auch mit zweisprachigen Texten versehen. Den interessierten internationalen Besuchern, deren Anzahl in den Sommermonaten wieder deutlich angestiegenen war, sollen damit allgemeinverständliche Informationen über die historische Visitenkarte Kölns und das frühere jüdische Viertel vermittelt werden.
- **Neuaufgabe der Grabungsdokumentation**
Bereits in der letzten Sitzung des Ausschusses Kunst und Kultur wurde die neuerschienene 2. und erweiterte Auflage der Dokumentation *Von der Ausgrabung zum Museum – Kölner Archäologie zwischen Rathaus und Prätorium – Ergebnisse und Materialien 2006 und 2012* vorgestellt. Das Buch wird inzwischen bundesweit über den Buchhandel nachgefragt und vertrieben.

Ausstellung *Goldschmiede: Neue Funde aus Kölner Werkstätten*

Die Ausgrabungen der archäologischen Zone umfassen auch bedeutende Funde aus dem früheren Goldschmiedeviertel in diesem Bereich. Üblicherweise sind Hinweise auf die von den Handwerkern des Mittelalters angewandten Techniken und verwendeten Gerätschaften nur in Schrift- und Bildquellen überliefert. Reale Objekte aus historischen Goldschmiedewerkstätten finden sich jedoch selten.

Umso bedeutender sind die in der Archäologischen Zone zu Tage gebrachten Funde. Diese werden seit dem 23. August in einer kleinen Sonderausstellung *Goldschmiede: Neue Funde aus Kölner Werkstätten* in den Räumen des Pratoriums gezeigt. Die Ausstellung dauert noch bis zum 10. November 2012 an.

Vorbereitung der Baumaßnahmen

- **Denkmalverträgliche Statik**
Wie bereits in früheren Sitzungen des Ausschusses Kunst und Kultur berichtet, ist aufgrund einer Auflage des Landes im Zuwendungsbescheid Städtebauförderung ein Lenkungskreis „Eingriffe in befundführende archäologische Schichten“ eingerichtet worden. Teilnehmer: Land, Bezirksregierung, LVR, Stadt, Architekten, externe Fachplaner. Nach einer ersten Sitzung im Juni d.J. sollte unter Federführung der Architekten Wandel, Hoefler, Lorch ein alternatives Tragwerkskonzept geprüft werden. Damit sollte neben der statischen Sicherheit des Gebäudes auch den Vorgaben des Fördermittelgebers im Hinblick auf Denkmalverträglichkeit und Publikumsfreundlichkeit Rechnung getragen werden.
Die Architekten hatten eine abschließende Klärung bis Ende September zugesagt, konnten diese jedoch nicht einhalten. Die Verwaltung bemüht sich um einen schnellstmöglichen Abschluss der Prüfung und wird die politischen Gremien dann unterrichten.

gez. Prof. Quander